



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Düsseldorf, 1978

11. Studentenzahlen - Studienplätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51395)

11. Studentenzahlen – Studienplätze

11.1 Entwicklung im Bundesgebiet

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen im Bundesgebiet 291 100 Studenten. Die Studentenzahl stieg 1965 auf 384 400 und 1972 auf 661 102. Im Wintersemester 1976/77 waren 877 328 Studenten eingeschrieben; zum gleichen Zeitpunkt standen 688 300 räumliche Studienplätze (ohne Fernuniversität) zur Verfügung.

Nach dem Bildungsgesamtplan werden sich die Studentenzahlen im Bundesgebiet bis 1985 auf 965 000–1 047 000 entwickeln; dies entspricht, bezogen auf die Zahl der Studienanfänger, einem Anteil am jeweiligen Altersjahrgang von 22 Prozent bis 24 Prozent. Der Bildungsgesamtplan wird gegenwärtig fortgeschrieben.

Der „Siebte Rahmenplan für den Hochschulbau 1976–1981“ sieht für das Jahr 1981 775 200 räumliche Studienplätze – ohne Studenten der Fernuniversität – Gesamthochschule – vor. Als längerfristiges Gesamtausbauziel sind in der Gesamtplanung 850 000 räumliche Studienplätze vorgesehen. Auf ihnen sollen in der Zeit der größten Nachfrage nach Studienplätzen in den achtziger Jahren 1 050 000 Studenten ausgebildet werden. Dies ist erforderlich, um die Ausbildungschancen auch der geburtenstarken Jahrgänge nicht zu verschlechtern. Die Ausbildung der zu erwartenden hohen Zahl an Studienanfängern ist jedoch ohne zusätzliche kapazitätserhöhende Maßnahmen nicht möglich. Sie erfordert über die erschöpfende und flexible Nutzung der vorhandenen und noch geplanten Ausbildungskapazitäten hinaus die vorübergehende Bereitstellung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen eines Überlastprogrammes. Maßnahmen zur Durchführung eines solchen Überlastprogrammes werden zur Zeit in den Gremien der Kultusministerkonferenz vorbereitet.

Um bereits bestehende Zulassungsbeschränkungen soweit wie möglich abzubauen wurde jedoch, unabhängig von den Arbeiten im Bereich der Kultusministerkonferenz in Nordrhein-Westfalen als erstem Land, bereits im WS 1977/78 ein Programm zur Einführung eines Notzuschlags auf Zeit auf die Ausbildungskapazitäten der Hochschulen umgesetzt. In diesem Wintersemester werden im Rahmen des Notzuschlags insgesamt 1697 zusätzliche Studienplätze in Nordrhein-Westfalen geschaffen. Davon entfiel ein wesentlicher Teil auch auf Studiengänge an Gesamthochschulen.

11.2 Studentenzahlen Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 53 000 Studenten. Diese Zahl stieg 1965 auf 102 000 und im Jahre 1970 auf 144 200.

Im Wintersemester 1977/78 waren rd. 285 000 Studenten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen eingeschrieben.

Die Studentenzahlen an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich vom Wintersemester 1970/71 bis Wintersemester 1977/78 wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Studentenzahlen¹⁾ an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Wintersemester 1970/71 – 1977/78

Hochschulart	Deutsche und ausl. Studenten im Wintersemester			
	1970/71	1972/73	1976/77	1977/78 ⁴⁾
	Absolute Zahlen			
Universität und Technische Hochschule	82 235	100 955	140 846	150 817
Pädagogische Hochschulen	16 794	23 677	28 810	28 787
Kirchliche Hochschulen	430	401	731	713
Sporthochschule Köln	1 030	1 315	2 196	2 405
Gesamthochschulen ²⁾ ³⁾	15 805	21 520	37 696	44 317
Kunsthochschulen	1 987	3 843	4 430	4 394
Fachhochschulen	25 960	35 204	51 382	53 458
darunter private Fachhochschulen	2 960	3 259	4 127	4 196
Fachhochschule f. d. öffentliche Verwaltung	—	—	1 890	3 436
Insgesamt	144 241	186 915	266 091	284 891
	Meßziffern			
Universitäten und Technische Hochschule	100	122,8	171,3	183,4
Pädagogische Hochschulen	100	141,0	171,5	171,4
Kirchliche Hochschulen	100	93,3	170,0	165,8
Sporthochschule Köln	100	127,7	213,2	233,5
Gesamthochschulen ²⁾ ³⁾	100	136,2	238,5	280,4
Kunsthochschulen	100	193,4	222,9	221,1
Fachhochschulen	100	135,6	197,9	205,9
darunter private Fachhochschulen	100	110,1	139,5	141,8
Fachhochschule f. d. öffentliche Verwaltung	—	—	100,0	181,8
öffentliche Verwaltung	100	129,6	184,5	197,5

¹⁾ Ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studenten im Studienkolleg und Teilnehmer am Deutschkursus für Ausländer.

²⁾ Für das Wintersemester 1970/71 Studentenzahlen der zum 1. August 1972 in Gesamthochschulen übergeleiteten Hochschulen und Teile von Hochschulen.

³⁾ Einschl. Fernuniversität ab 1976/77.

⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis der amtlichen Statistik.

11.2.1 Studentenzahlen an den Gesamthochschulen

Die Studentenzahlen an den sechs Gesamthochschulen sind im Wintersemester 1977/78 gegenüber dem Sommersemester 1972 um 25 835 (von 18 482 auf 44 317) gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 140 v. H. Insgesamt gesehen hat sich das Prinzip der Regionalisierung damit als richtig erwiesen.

Im Wintersemester 1976/77 besaßen von den 6809 deutschen Studienanfängern an den Gesamthochschulen 3087 Studenten das Abitur und 3722 Studenten die Fachhochschulreife.

Die Entwicklung der Studentenzahlen vom Sommersemester 1972 bis zum Wintersemester 1977/78 stellt sich wie folgt dar:

Gesamthochschule	SS 1972	WS 72/73	WS 75/76	WS 76/77	WS 77/78 ¹⁾
Duisburg	2 744	3 422	5 501	5 927	6 640
Essen	5 025	6 138	8 894	9 964	11 409
Paderborn	3 831	4 329	5 869	6 573	7 248
Siegen	3 927	4 574	5 588	5 729	5 894
Wuppertal	2 955	3 457	5 644	6 011	6 753
Fernuniversität	—	—	792	3 492 ²⁾	6 373 ²⁾
Insgesamt:	18 482	21 920	32 288	37 696	44 317 ³⁾

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis der amtlichen Statistik

²⁾ Einschließlich Kursstudenten = WS 76/77 1510 = 5 002
WS 77/78 5215 = 11 588

³⁾ Einschließlich Kursstudenten der Fernuniversität = 49 532

Im Wintersemester 1977/78 stieg die Zahl der Studenten an den Gesamthochschulen gegenüber dem Vorjahr um 18,5 Prozent. Bei den Universitäten betrug die Steigerungsrate 7,4 Prozent und bei den Fachhochschulen 1,0 Prozent.

11.2.2 Studenten an den Gesamthochschulen Wintersemester 1977/78

Im Wintersemester 1977/78 verteilen sich die Studenten an den Gesamthochschulen auf die unterschiedlichen Arten von Studiengängen wie folgt:

Gesamthochschule	Integrierte Studiengänge ¹⁾	Lehrämter ²⁾	FH-Studieng. (Graduierung)	Sonstige Studiengänge ³⁾	Zusammen	
Duisburg	2 467	3 293	410	470	6 640	¹⁾ Wirtschaftswissenschaft Sozialwissenschaft Mathematik Physik Chemie Bauingenieurwesen Maschinenbau Sicherheitstechnik Elektrotechnik ²⁾ Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II ³⁾ Magister Staatsexamen – Medizin Promotion Diplom in Pädagogik ⁴⁾ zuzüglich Kursstudenten = 5 215 = 11 588
Essen	2 955	3 414	2 773	2 267	11 409	
Paderborn	2 095	2 599	2 231	323	7 248	
Siegen	1 888	1 714	2 040	252	5 894	
Wuppertal	2 564	2 140	1 514	535	6 753	
FernU Hagen	5 798	575	—	—	6 373 ⁴⁾	
Insgesamt	17 767	13 735	8 968	3 847	44 317	

Im Wintersemester 1975/76 waren in integrierten Studiengängen erst rund 8300, in Lehramtsstudiengängen rund 11 800, in Fachhochschul-Studiengängen rund 10 000 und in sonstigen Studiengängen rund 2200 Studenten eingeschrieben.

Nach den Ergebnissen der Zwischenprüfungen in integrierten Studiengängen qualifizieren sich ca. ein Drittel der Studenten für das kürzere Hauptstudium I und zwei Drittel für das längere Hauptstudium II. Die Verteilung innerhalb der einzelnen integrierten Studiengänge stellt sich am Beispiel der Gesamthochschule Paderborn wie folgt dar:

Integrierter Studiengang	Qualifizierung für das Hauptstudium I Hauptstudium II (bestandene Prüfungen)	
	in Prozent	in Prozent
Wirtschaftswissenschaft	30,8	69,2
Mathematik	46,7	53,3
Physik	58,8	41,2
Chemie	21,7	78,3
Maschinenbau	61,5	38,5
Elektrotechnik	33,3	66,7

11.3 Studienplätze Land Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1975 waren in Nordrhein-Westfalen 180 000 räumliche Studienplätze vorhanden. Diese Zahl der Studienplätze ergibt sich aus den Raumbestandserhebungen unter Anwendung der Flächenrichtwerte, die vom Planungsausschuß für den Hochschulbau festgelegt worden sind.

Als langfristiges Ausbauziel werden in den achtziger Jahren 228 000 räumliche Studienplätze zur Verfügung stehen. Durch Überbelegungen wird die Zahl der tatsächlichen Studenten unter erschöpfender Nutzung der personellen Kapazitäten jedoch erheblich höher sein. Bis 1980 werden für Nordrhein-Westfalen mehr als 300 000 Studenten erwartet.

11.4 Studienplätze an den Gesamthochschulen

An den Gesamthochschulen sind folgende Studienplätze vorgesehen:

Gesamthochschule	Die Planzahlen für 1975 betragen:	Die Planzahlen für die Zeit nach 1980 lauten:
Duisburg	5 900	7 100
Essen	9 300	11 200
Paderborn	6 100	7 400
Siegen	6 700	8 200
Wuppertal	6 600	8 800
Insgesamt	34 600	42 700

Studienplätze 1975 und (nach) 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Duisburg						Essen						Paderborn						Siegen						Wuppertal						Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980								
Fächer	2100	2450	3400	3200	1300	1300	1300	1800	2125	2100	2650	10700	11725													1975	1980					
Geisteswissenschaften insgesamt	600	950	600	500	600	600	600	600	825	600	700	3000	3575																			
Geisteswissenschaften/lang	250	250	250	250	250	250	250	250	375	250	350	1250	1475																			
Germanistik	250	250	250	250	250	250	250	250	325	250	250	1250	1325																			
Anglistik	100	250	100	—	100	100	100	125	—	100	100	500	575																			
Romanistik	1500	1500	2800	2700	700	700	1200	1300	400	1500	1950	7700	8150																			
Geisteswissenschaften/kurz	—	400	500	500	—	—	300	400	—	—	400	800	1700																			
Sozialpädagogik	—	—	400	400	—	—	—	—	—	300	350	700	750																			
Design	1500	1100	1900	1800	700	700	900	900	—	1200	1200	6200	5700																			
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	1300	1700	1500	1700	1100	1100	1400	1650	1100	1450	7600																					
Gesellschaftswissenschaften insgesamt	800	1100	600	600	600	600	600	600	600	600	700	3200	3550																			
Gesellschaftswissenschaften/lang	600	700	600	600	550	600	600	600	600	600	500	3000	2950																			
Wirtschaftswissenschaften	200	400	—	—	—	—	—	—	—	—	200	200	600																			
Gesellschaftswissenschaften/kurz	500	600	900	1100	500	550	800	1050	500	500	750	3200	4050																			
Wirtschaft	500	400	600	600	500	550	600	700	500	500	450	2700	2700																			
Sozialarbeit	—	200	300	500	—	—	200	350	—	—	300	500	1350																			
Medizin (Allgemeine Medizin)	—	—	600	2100*	—	—	—	—	—	—	—	600	2100*																			
Naturwissenschaften insgesamt	800	1300	1400	1800	800	800	1800	1475	1300	1800	1800	4900	8175																			
Naturwissenschaften/lang	300	700	300	700	300	300	800	875	300	300	1200	1500	4275																			
Mathematik	100	300	100	300	100	100	400	425	100	100	600	500	2025																			
Physik	100	200	100	200	100	100	200	250	100	100	300	500	1150																			
Chemie	100	200	100	200	100	100	200	200	100	100	300	500	1100																			

Studienplätze 1975 und (nach) 1980
(Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
	Fächer											
Naturwissenschaften/kurz												
Mathematik und Informatik	500	600	1100	1100	500	1000	300	600	1000	600	3400	3900
Physik	—	100	—	100	—	300	—	100	—	100	—	700
Chemie	—	100	—	500	—	100	—	100	—	50	—	400
Landwirtschaft	—	100	300	350	—	100	—	100	—	50	300	700
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	200	200
	500	300	800	600	300	300	300	300	100	400	2900	1900
Ingenieurwissenschaften insgesamt												
Ingenieurwissenschaften/lang												
Bauingenieurwesen	1700	1650	2400	2400	2900	3200	2900	2950	2100	2900	12000	13100
Maschinenbau	300	900	300	700	300	600	400	950	300	750	1600	3900
Elektrotechnik	—	—	100	300	—	—	150	—	100	300	350	600
	150	400	100	400	100	200	150	500	100	150	600	1650
	150	500	100	—	200	400	100	450	100	300	650	1650
Ingenieurwissenschaften/kurz												
Bauingenieurwesen und Architektur	1400	750	2100	1700	2600	2600	2500	2000	1800	2150	10400	9200
Maschinenbau	—	—	1100	900	500	500	700	500	600	800	2900	2700
Elektrotechnik	700	300	700	500	900	1000	900	700	750	850	3950	3450
Berg- und Hüttenwesen	400	300	300	300	1200	1100	900	800	450	500	3250	3000
	300	150	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150
Insgesamt:	5900	7100	9300	11200	6100	7400	6700	8200	6600	8800	34600	42700

*) Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300